

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich grüße Sie herzlich zum 1. Mai. Der Tag der Arbeit hat in Deutschland eine lange Tradition. Aber wem sage ich das?

Der Strukturwandel in der Arbeitswelt ist keine Neuerung bedingt durch die Corona-Pandemie. Die Arbeitswelt an sich befindet sich spätestens seit der beginnenden Industrialisierung in einem fortwährenden, dynamischen Prozess. Gerade unsere Region hat schon mehrmals einen gravierenden Strukturwandel bewältigen müssen. Ich denke hier nicht zuletzt an das Ende des Bergbaus und den Niedergang der Stahlindustrie in unserem Landkreis. Waren wir noch zu Beginn der 80er Jahre einer der stärksten Industriekreise in Rheinland-Pfalz, so hat sich dieses Bild in den vergangenen Jahrzehnten stark gewandelt. Der Dienstleistungssektor hat kontinuierlich an Bedeutung gewonnen.

Ich möchte nicht verhehlen, dass der momentane Strukturwandel hin zu einer digitalen Arbeitswelt ebenfalls eine große Herausforderung für alle staatlichen und gesellschaftlichen Ebenen darstellt. Die bereits rasante Digitalisierung der Arbeitswelt wurde in vielen Branchen gerade durch die Pandemie, in der wir uns nunmehr schon über mehr als ein Jahr befinden, deutlich beschleunigt. Digitalisierung bietet viele Chancen. Ich denke hier zum Beispiel an die Möglichkeit des Home-Office. Der Reiz, von Zuhause zu arbeiten und als Pendler nicht täglich lange Wege bewältigen zu müssen, ist ein positiver Aspekt der Digitalisierung. Auch, dass die Schülerinnen und Schüler nun gezielt an die digitale Welt herangeführt werden, bietet sicherlich Chancen für die Zukunft der jungen Generation.

Es gilt jedoch, bei diesen positiven Aspekten, alle Menschen auf diesem Weg der Digitalisierung mitzunehmen. Gruppen, die sich bisher nicht mit der Digitalisierung beschäftigt haben, dürfen nicht am Wegesrand stehen gelassen werden. Es gilt, sozial benachteiligte, aber auch ältere Menschen, zu unterstützen und, soweit es möglich ist, ihnen die digitale Teilhabe zu ermöglichen. Hierzu gehen wir als Landkreis Hand in Hand mit den kreisangehörigen Kommunen neue Wege.

Ich möchte hier für den Bereich der Schulen den „Digitalpakt Schule“ nennen, an dem letztlich alle staatlichen Ebenen beteiligt sind, um die Schulen und damit die Schüler fit für die digitale Zukunft zu machen. Kinder aus sozial schwachen Familien erhalten die nötigen digitalen Endgeräte leihweise, um nicht abgehängt zu werden.

Wir schulen über die Volkshochschule Menschen beim Einstieg in die digitale Welt. Hier gibt es, gerade auch für Senioren, hochinteressante neue Modelle der digitalen Teilhabe. Selbstverständlich bemühen wir uns auch durch Fortbildungsmaßnahmen Menschen, die im Arbeitsleben stehen, fit für die Zukunft der Arbeitswelt zu machen. Hierzu bieten wir nicht nur Kurse, sondern auch monetäre Unterstützung an. Wir werden diesen Wandel in der Arbeitswelt jedoch nur positiv bewältigen, wenn alle gesellschaftlichen Ebenen aktiv in diesen strukturellen Wandel eingebunden werden und jeder seinen Beitrag leistet, aus dieser Veränderung einen Erfolg zu machen.

Veränderung ist die Normalität und es darf aus meiner Sicht kein Spagat werden, den Übergang von einer analogen Arbeitswelt in die Arbeitswelt der Zukunft zu vollziehen.

Arbeit in dieser neuen, modernen Struktur muss für alle möglich sein. Denn Arbeit ist mehr als eine ökonomische Notwendigkeit. Arbeit stiftet Identität, sie stiftet Sinn und sie begründet ein soziales Umfeld.

Digitalisierung fordert letztendlich jeden einzelnen von uns auf, sich weiterzuentwickeln, zu lernen, Herausforderungen anzunehmen und nicht einfach stehen zu bleiben und zu resignieren, weil man sich vielleicht nicht ausreichend mitgenommen fühlt.

Ich bin mir sicher, dass unsere Wirtschaftsform, die soziale Marktwirtschaft, genau die richtige Wirtschaftsform ist, um auch diesen momentanen Strukturwandel zu bewältigen, ohne große Teile der Gesellschaft am Wegesrand stehen zu lassen. Ich wünsche uns allen, dass wir trotz oder gerade durch die Pandemie diesen Weg gemeinsam beschreiten und uns gegenseitig bei den vor uns liegenden Herausforderungen unterstützen.

Ich wünsche Ihnen allen eine gute Zeit und bin davon überzeugt, dass wir uns im kommenden Jahr zum Tag der Arbeit wieder in einer Präsenzform austauschen können. Bis dahin: Bleiben Sie gesund!

Dr. Peter Enders
Landrat